

Lohntabelle vom 11. - 17.12.1937 bei 6 Arbeitstagen (mit 8 Lehrlingen)

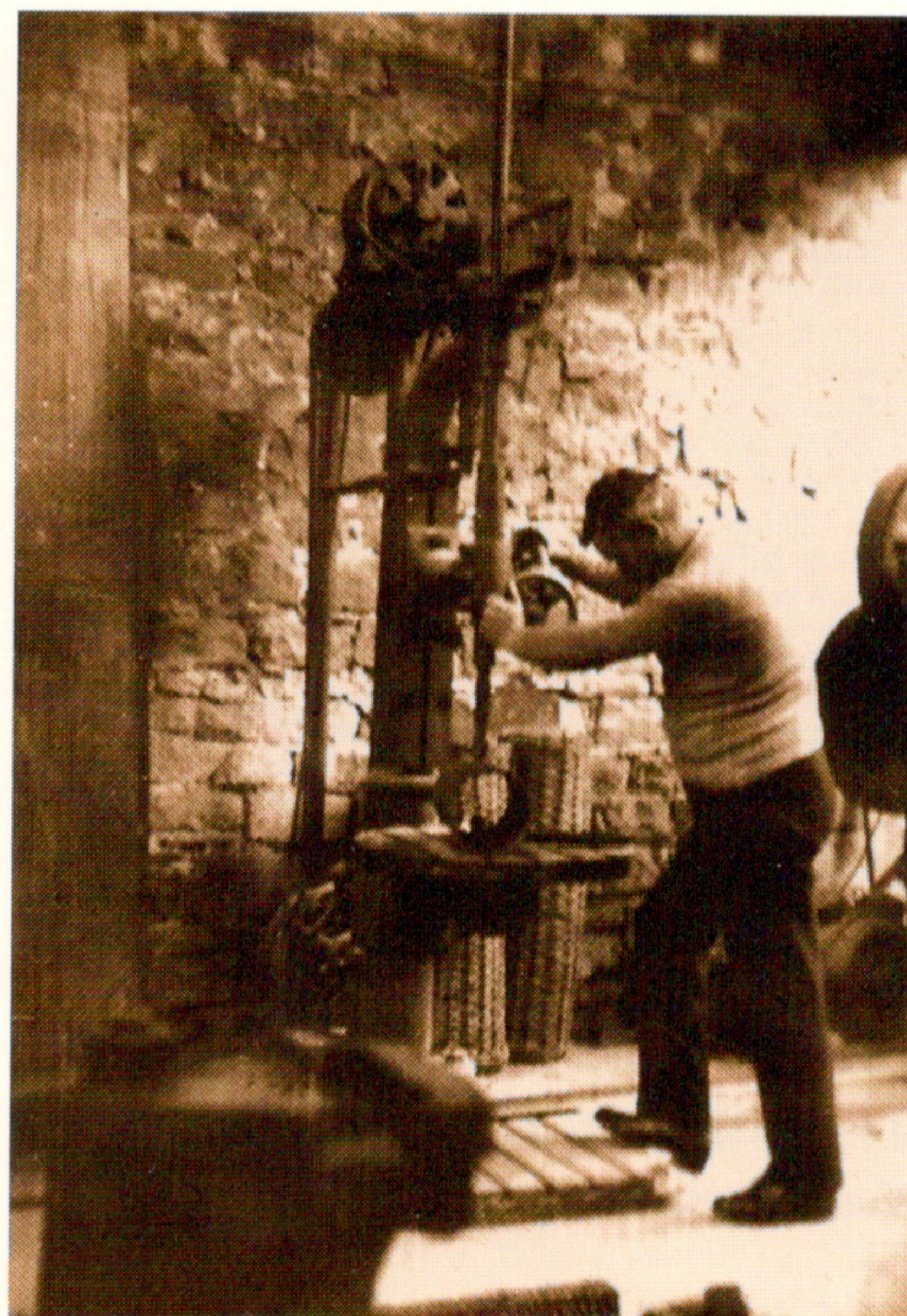
Name	Stdenzahl	Bruttolohn	Steuer	Sozialabgaben	Nettolohn
		Stde Woche	Krankasse	Arbeitslos	Invalid
Exel, Willi	48	-.90 43,20	1,28 1,60	1,37 1,20	37,75
Klenck, G	46	-.82 37,72	-.72 1,34	1,14 1,05	33,45
Botz, A	47	-.67 31,49	1,70 1,06	-.91 -.90	26,73
Schmitt, A	46	-.67 30,82	1,89 1,06	-.91 -.90	26,06
Ziegler, H	46	-.59 24,38	-.95 -.80	-.78 -.60	21,25
Walz, W.	48	-.53 24,44	-.95 1,06	-.91 -.75	21,77
Dengler, F	45 1/2	-.65 29,58	-.95 1,06	-.91 -.75	25,91
Lehrlinge					
Pabst		6,- -.25			5,75
Körner, Erhardt, Bloching		15,- -.75			14,25
Benz W., Benz E., Schmitt,		10,50 -.75			9,75
Fleck		2,50 -.25			2,25
Gesamtlohnkosten		255,63 10,44 7,98 6,93 6,15 224,10			

Die Tabellen aus den vollständig erhaltenen Lohnlisten der Firma, die einen Zeitraum von rund 10 Jahren umfassen, erlauben einen interessanten, für viele überraschenden Vergleich, der geeignet ist auch manches aus der NS-Propaganda stammende Vorurteil zu widerlegen. Die Stundenlöhne in der Weimarer Zeit vor der Weltwirtschaftskrise waren höher als in den Friedensjahren zwischen 1933 und 1938. Allerdings standen in diesen Jahren viel mehr Bürger in Lohn und Arbeit. Überstunden waren damals durchaus möglich und üblich. Die Steuern waren in den Anfangsjahren des Dritten Reiches am höchsten; auch die bescheidenen Lehrlingslöhne, die sich im Vergleich zur Weimarer Zeit verringert hatten, wurden für die Krankenkasse herangezogen. Der häufig angeführte Abbau der Arbeitslosigkeit hatte nicht nur die oben aufgeführten gesamtwirtschaftlichen Ursachen, sondern wurde auch von den Arbeitnehmern bezahlt mit dem Verbot der Überstunden, der Einführung weiterer unterer Lohngruppen für Hilfsarbeiten und deutlicher Lohnreduzierung auf allen Ebenen. In den Steuern der Jahre nach 1935 war ein Zwangsbeitrag für die Deutsche Arbeitsfront enthalten.

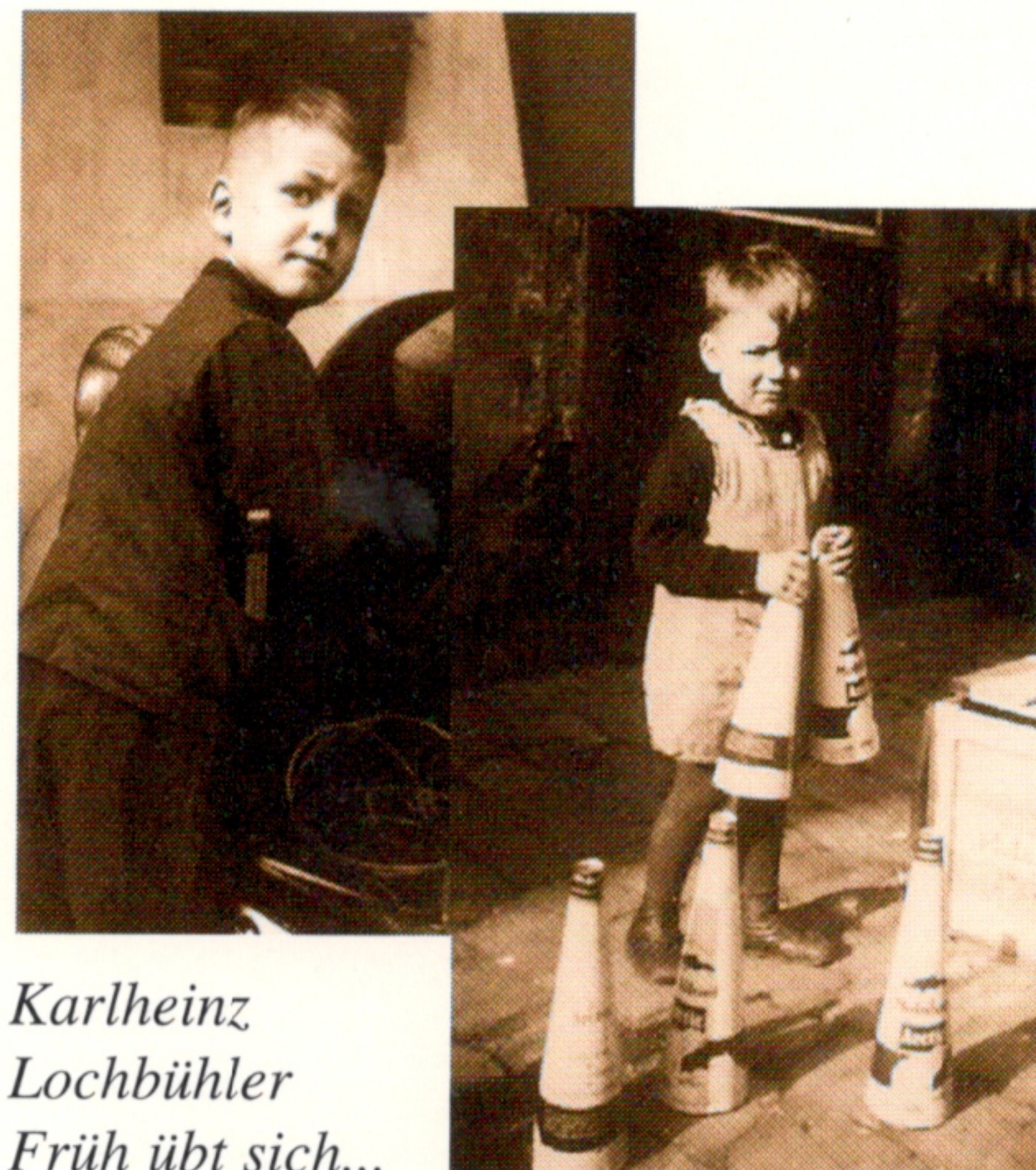
Unter den Mitarbeitern in den Dreißiger Jahren war auch der angeheiratete Onkel Karl Lochbühlers, Artur Baer, der als kaufmännischer Angestellter arbeitete. Als Jude durfte er nicht beschäftigt werden, weshalb er in der Lohnabrechnung nicht erscheint. Karl Lochbühler berichtet darüber unter dem einleitenden Satz: *Unsere Kinder und Enkel fragen uns heute: Ist das wirklich passiert und wart ihr damit einverstanden? Aus diesem Grunde möchte ich aus meiner Sicht antworten, wie es wirklich war:*

Artur Baer hatte eine schöne Stimme und war vor dem Ersten Weltkrieg Sänger in verschiedenen Städten, hat aber dann aufgegeben, meine Tante Emma Seitz geheiratet und die Kantine der „Station Seckenheim“ betrieben. Ich weiß nur noch, daß mein Vater aus konfessionellen Gründen nicht für die Heirat unserer Tante Emma mit Onkel Artur gewesen ist, obwohl er ein guter Freund zu ihm war. Später wurde Baer Geschäftsführer bei der Landwirtschaftlichen Ein- & Verkaufsgenossenschaft in der Kloppenheimer Straße. Er wurde auch Geschäftsführer von der neugegründeten Tabak AG. Dann arbeitete er bei der Fa. Brinkmann in Speyer.

Als im Dritten Reich Staatsrat Ritter Artur Baer dort nicht mehr halten konnte, zog die Familie wieder nach Seckenheim und Onkel Artur bekam Arbeit bei der Glaserei Lechner in Mannheim. Als er auch dort entlassen wurde, nahm ich ihn auf, und er führte bei uns die Bücher in einem Zimmer, wo er nicht mit der Kundschaft in Beziehung kam. Braumeister Redel von der Brauerei meldete es bei der Ortsgruppe, so daß mich Emil Marzenell



Karl Lochbühler testet die modernisierte große Bohrmaschine



Karlheinz Lochbühler
Früh übt sich...

Schmoller in arischem Besitz!

Von jetzt ab kauft man bei **Vollmer & Co.**

Die bekannte Firma Schmoller, Mannheim am Paradeplatz, ist in arischen Besitz übergegangen. Deutsche Kaufleute sind jetzt die Inhaber des Hauses geworden und führen es unter der Firma **Vollmer & Co.**

Gestützt auf lange Erfahrung werden sie die seit vielen Jahren bestehende Firma in echtem deutschen Kaufmannsgelst führen und den über 200 deutschen Gefolgschaftsangehörigen der früheren Firma den Arbeitsplatz erhalten und sichern.

Durch gepflegte Auswahl in allen Abteilungen, durch solide Waren und überzeugende Preiswürdigkeit wird der neue Name **Vollmer & Co.** für Mannheim und seine Umgebung zu einem Begriff für große Leistungsfähigkeit werden. Was man auch immer braucht: Damen- und Kinderkleidung, Hute, Wäsche, Schuhe Stoffe, Gardinen und Teppiche, Haushaltswaren und sonstige Waren des täglichen Bedarfs, — in den großen Fachabteilungen bei **Vollmer** findet man immer die geschätzten Erzeugnisse der deutschen Textil-Industrie und alles das was deutsche Fabriken und das Handwerk in der engeren Heimat und im übrigen Vaterland schaffen. Fachkundige, zuvorkommende Bedienung, eingehende Beratung und große Auswahl, — das ist Selbstverständlichkeit bei **Vollmer**.

Anzeige über die Arisierung des jüdischen Kaufhauses Schmoller, heute Kaufhof

Mannheim-Seckenheim, den 12. Nov. 1938

An den Herrn

Polizeipräsident!

Am 10. dieses Monats wurde unser Verwandte Artur Bär durch 4 S.A. Leute abgeführt. Artur Bär ist Jude und hat sich im Jahre 1912 mit unserer Schwester bezw. Tante verheiratet. Artur Bär ist Kaufmann und hatte bis 1. Juli 1938 bei der Firma Martin Brinkmann einen Vertrauensposten inne. Daß er ein ehrlicher und fleißiger Mensch ist, beweist die Tatsache, daß er von dem Inhaber der Firma Brinkmann, Herrn Staatsrat Ritter bis zu diesem Zeitpunkt beschäftigt wurde. 15 Jahre lang war er bei der Fa. Brinkmann und hat sich während dieser Zeit im ganzen Bad, Lande und vor allem hier in Seckenheim einen guten Ruf verschafft. Er ist Kriegsteilnehmer gewesen von 1914 - 1918 hat das E.K. II. die Bad, Verdienstmedaille und das Frontkämpferabzeichen. Seit seiner Ehe ist er kaum mit Juden zusammen gekommen, sondern nur im Familienkreis verkehrt.

Nun ist das unsagbare Leid über seine Frau und seine beiden Kinder hereingebrochen. Ein Mensch, der noch niemand im Leben ein Leid zugefügt hat, ist mit polnischen Juden und Rassegossen, mit denen er im Leben nie etwas gemeinsam hatte, ins ungewisse abgeschoben worden.

In diesem Unglück wenden wir uns an Sie Herr Polizeipräsident, helfen Sie uns einen Ausweg zu finden. Verstehen Sie die Lage der Frau und der Kinder, die zusehen müssen, wie Ihr Mann und Vater, der seit seiner Ehe allem jüdischem entsagt hat, mit jedem Verbrecher gleichgestellt wird.

Bitte unternehmen Sie was in Ihren Kräften steht damit seine Freilassung erfolgt, und in unserer Familie Ruhe und Frieden einzieht.

Helfen Sie uns den Glauben an unser Vaterland zu stärken.

Heil Hitler!

SA der NSDAP

Standarte 171

Sturm 13/171

Freiburgerstr. Nr. 3

Abt. O. B. Nr.

Betrifft: Ihr Schreiben vom 22. ds. Mts.

Bezug:

Beilagen:
Schreiben ohne Verleihennummer
werden nicht berücksichtigt

Herrn

Carl Lochbühler,
Mannheim-Seckenheim.

Mannheim, den 30. November 1938.

(Schlageterhaus)

Fernsprecher 28171

Postfachkonto: Karlsruhe 18243

Bankkonto: Stadt. Sparkasse 960

Ueber Ihre Parteinahme für den Juden Bär bin ich sehr überrascht. Es entspricht nicht der Würde der S.A., sich mit solchen Volksgenossen — die im sechsten Jahr der nationalsozialistischen Revolution noch nicht begriffen haben, um was es geht — sich auseinanderzusetzen.

Wenn Sie aber glauben, auf Grund Ihrer bisher geleisteten Patenschaftsbeiträge sich das Recht nehmen zu müssen, für Juden sich einzusetzen, dann kann ich Ihnen nur versichern, dass Sie sich auf falschem Weg befinden.

Ich verzichte hiermit ausdrücklich auf die Weiterentrichtung der Patenschaftsbeiträge. Gleichzeitig behalte ich mir Meldung an meine vorgesetzte Dienststelle vor.

Der Führer des Sturmes 13/171

Sturmführer

Brief von Karl Lochbühler an den Polizeipräsidenten wegen der Verhaftung von Artur Baer und das Antwortschreiben der SA-NSDAP